

Verwaltungsbericht der Militärdirektion

Autor(en): **Bauder / Schneider, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1970)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Militärdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bauder
Stellvertreter: Regierungsrat E. Schneider

I. Allgemeines

1. Eidgenössische Vorschriften

Die Militärdirektion hatte sich im Jahre 1970 mit dem Vollzug von zahlreichen eidgenössischen Erlassen betreffend unser Wehrwesen zu befassen.

2. Parlamentarische Geschäfte und Konferenzen

Im Grossen Rat wurden behandelt: Motion Boss betreffend eidgenössische Informations- und Meldestelle, Postulat Streit betreffend Beibehaltung der Kavallerie, Postulat Eggenberg betreffend Unfälle bei Übungs- und Schiessplätzen, Interpellation Villard betreffend Zivilverteidigungsbuch.

Die Militärdirektorenkonferenz fand am 5./6. Mai in Basel statt. Zwei Arbeitstagungen wurden am 12. und 27. November in Bern anberaumt. Die Jahreskonferenz der Sekretäre kantonaler Militärdirektionen trat am 29./30. Oktober in Winterthur zusammen.

II. Sekretariat

Personalbestand: 30 (Zuwachs 2).

1. Kontrollwesen

Bestände der bernischen Truppen

Die dem Kanton Bern zur Kontrollführung und Verwaltung zugewiesenen Truppenbestände beziffern sich auf:

1. Kantonale Truppen

	1. Januar 1970		1. Januar 1971	
	Anzahl	Bestand	Anzahl	Bestand
a) <i>Infanterie</i>				
Auszugs-Bat	21	17 686	21	17 727
Landwehr-Bat	18	9 193	18	9 238
Landsturm-Kp	29	5 539	29	4 678
b) <i>Leichte Truppen</i>				
Drag Schw	4	775	4	774
c) <i>Munitionsdienste</i>				
Mun Kp	16	2 192	ab 1.1.71	eidg. Truppe

	1. Januar 1970		1. Januar 1971	
	Anzahl	Bestand	Anzahl	Bestand
d) <i>Territorialdienste</i>				
Stabskp Ter Kreis	1	359	1	425
Stabskp Ter Region	3		3	
e) <i>Mobilmachung</i>				
Stabskp Mob Pl	10	4 308	10	4 399
f) <i>Betreu Dienste</i>				
Betreu Det (bei Kr Kdo)	43	789	43	787
g) <i>HD Formationen</i>				
HD Personal-Reserve } (bei Kr Kdo) .		7 980		7 802
<i>Total kantonale Truppen</i>		48 821		45 830

2. Eidgenössische Truppen

a) Stäbe	403	76 875	465	82 631
b) Einheiten	413		449	
<i>Total eidgenössische Truppen</i>		76 875		82 631
<i>Kantonale und eidgenössische Truppen zusammen</i>		125 696		128 461

Der zahlenmässige Rückgang kantonaler Truppen um ca. 3000 Mann und der Zuwachs von fast 6000 Wehrmännern eidgenössischer Truppen steht mit den laufend durchgeführten Revisionen der Truppenordnung 1961 in Zusammenhang.

So wurden beispielsweise die bisher kantonalen Einheiten des Munitionsdienstes in eidgenössische Formationen umgewandelt.

Nach wie vor sind die Bestände in der Landwehr-Infanterie ungenügend. Der Sollbestandsmässige Nachschub an Subalternoffizieren und Einheitskommandanten fehlt, so dass viele Offiziere weit über die Altersgrenze in der Landwehr eingeteilt bleiben müssen.

Truppenordnung

Die Truppenordnung 1961 erfährt Jahr für Jahr Revisionen, die den kontrollführenden Instanzen ausserordentliche Mehrbelastungen bringen. Im Berichtsjahr mussten allein rund 30 000 Dienstbüchlein infolge Auflösung, Neubildung und Umnummerierung von Einheiten sowie wegen Verlegung von Korpsammelplätzen *zusätzlich* eingefordert und behandelt werden. Diese Revisionsarbeiten betrafen in der Hauptsache den Armeestab, den Materialdienst, die Sanitätstruppen, die Heerespolizei, die Versorgungstruppen sowie die Landsturmformationen der Deckungstruppen.

Um diese zusätzlichen Arbeiten bewältigen zu können, war die Anstellung von Aushilfen unumgänglich.

Übertritte

Auf Ende des Jahres traten die Angehörigen des Jahrganges 1938 in die Landwehr, diejenigen des Jahrganges 1928 in den Landsturm über.

Der Jahrgang 1920 (Offiziere 1915) wurde aus der Wehrpflicht entlassen.

Beförderungen

Im Berichtsjahr wurden bei den kantonalen Truppen befördert:

zum Major der Infanterie	7
zum Hauptmann der Infanterie	12
zum Hauptmann der Mechanisierten und Leichten Truppen	1
zum Hauptmann des Territorialdienstes	1
zum Oberleutnant der Infanterie	53
zum Oberleutnant der Mechanisierten und Leichten Truppen	2
zum Leutnant der Infanterie	68
zum Leutnant der Mechanisierten und Leichten Truppen	3
zum Hauptmann des Munitionsdienstes	1

Total der Offiziersbeförderungen 148

2. Dienstleistungen

Rekrutenschulen

5900 Berner Rekruten des Jahrganges 1950 und ältere (Zurückgestellte) wurden im Berichtsjahr aufgeboten, davon 2820 in unsere Infanterie-Schulen.

Unteroffiziersschulen

In die Infanterie-Schulen stellte der Kanton Bern 675 Unteroffiziers-Anwärter. Weitere 1014 Unteroffiziers-Anwärter aus dem Kanton Bern wurden in die Unteroffiziersschulen der Spezialwaffen aufgeboten. Der Kanton kann die notwendige Anzahl Uof-Anwärter nach wie vor nur knapp stellen. Die anhaltende Hochkonjunktur verleitet den jungen Schweizer Bürger immer mehr, die zivilen Bedürfnisse den militärischen Pflichten vorzuziehen.

Die *Wiederholungskurse* 1970 (Auszug) wickelten sich, abgesehen vom Ordnungsdienst, normal ab.

Ordnungsdienst zur Sicherung und Bewachung des Flughafens Cointrin mit Anrechnung an die Wiederholungskurspflicht leisteten das Füs Bat 30 und das Geb Inf Rgt 17 mit den Geb Füs Bat 34, 35 und 36.

Das sich im Wiederholungskurs befindende Füs Bat 30 wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1970 nach Cointrin verlegt, der Ter Zo 1 unterstellt, vereidigt und erst am 9. Oktober statt am 3. Oktober 1970 entlassen. Die zusätzlichen Dienstage werden als Vorausleistung auf den nächsten Wiederholungskurs bzw. Ergänzungskurs angerechnet. Anstelle des ordentlichen Wiederholungskurses vom 26. Oktober bis 14. November 1970 leisteten die Geb Füs Bat 34, 35 und 36 in der Zeit vom 16. November bis 2. Januar 1971 Ordnungsdienst auf dem Flughafen Cointrin. Für die ausschliesslich aus dem Berner Oberland stammenden Wehrmänner ergaben sich durch diese Dienstverschiebung in die Zeit des Beginns der Wintersportsaison besondere Schwierigkeiten, doch darf festgestellt werden, dass nicht mehr Dispensationen und Dienstverschiebungen notwendig wurden als bei den WK vorangegangener Jahre.

Für die Wehrmänner des Geb Füs Bat 36 bedeutete die Soldatenweihnacht 1970 ein besonderes Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ergänzungskurse (Landwehr) leisteten die Regimenter der Gz Br 11 und Fest Br 23 mit zusammen 7 bernischen Füs Bat. Aus Landwehr und Landsturm gemischte Formationen absolvierten 9 Mun Kp, sowie 1 Mob Pl Stabskp ihren Pflichtdienst.

Dispensationswesen

Es wurden rund 5800 Dispensations- und Dienstverschiebungsgesuche eingereicht, davon 2302 von Angehörigen kantonalen Einheiten.

Die angespannte Wirtschaftslage und der Personalmangel – vorab in der Landwirtschaft – sind nach wie vor die Hauptgründe der vielen Dispensations- und Dienstverschiebungsgesuche.

Aufgebotswesen

Im Jahre 1970 wurden 11 602 (Vorjahr 11 157) Wehrmänner von der Verwaltung im Auftrag von eidgenössischen Dienststellen und Heeresseinheiten aufgeboten. Hier handelt es sich ausschliesslich um Aufgebote in Schulen, Kurse zur Weiterbildung, Gebirgskurse und zur Dienstleistung als Hilfspersonal.

3. Vorunterricht

Allgemeines

Am 27. September 1970 haben Volk und Stände mit eindrücklichem Mehr dem Zusatzartikel 27 *quinquies* zur Bundesverfassung zugestimmt. Damit hat sich unsere im letzten Jahresbericht geäusserte Hoffnung erfüllt: der Weg zu einer zeitgemässen Förderung der sportlichen Tätigkeit auf allen Altersstufen ist nunmehr frei.

Inzwischen wurde der Entwurf zum Bundesgesetz über die Förderung von Turnen + Sport den Kantonen, Parteien und Verbänden zur Vernehmlassung unterbreitet. In der zweiten Jahreshälfte 1971 werden National- und Ständeräte dazu Stellung nehmen, so dass frühestens auf 1. April 1972 mit der Inkraftsetzung von Gesetz und Verordnung zu rechnen ist.

Damit ist auch angedeutet, wo der Hauptakzent aller Anstrengungen des vergangenen Jahres lag. Entscheidende Kräfte waren für die Information, Planung und Propaganda eingesetzt.

Unter diesen Umständen musste die praktische Förderung der Vorunterrichtsarbeit etwas in den Hintergrund treten. Den Niederschlag finden wir in den rückläufigen Zahlen der Statistik, welche nur noch in begrenztem Rahmen Aufschluss über die tatsächlichen Verhältnisse in der körperlichen Ertüchtigung geben. Das eine belegen sie aber unbestreitbar: die Jugend reagiert sofort auf ein Nachlassen der praktischen Anstrengungen – indem sie zu Hause bleibt.

Erzieher und leitende Personen in Sportverbänden, Organisationen und Vereinen wissen auch längst, dass die Jugendlichen zunehmend kritischer und anspruchsvoller werden. Viele, oft mangelhaft ausgebildete Vorunterrichtsleiter sind diesen Ansprüchen kaum mehr gewachsen.

Werden sie und andere bereit sein, einen neuen Anlauf für Jugend + Sport zu nehmen?

Wir hoffen es zuversichtlich – die kürzlichen Erfolge berechtigen uns dazu.

Grundschule

Im allgemeinen Rückgang der Beteiligungszahlen sind die Turner und Fussballer, aber auch die freien Trainingsgruppen be-

sonders stark beteiligt, während die Schulen und Lehrlingsorganisationen erneut erfolgreicher waren. Die Frage ist berechtigt, ob in Zukunft die Verbände nicht vermehrt eine spezialisierte Ausbildung nach Sportfächern anbieten müssen, um ihre Attraktivität zu behalten, wogegen die allgemeine Schulung der Fitness eher in den Schulen und Lehrlingsorganisationen gepflegt wird.

Wahlfächer

Wahlfachkurse

Der scheinbar deutliche Rückschritt wurde weitgehend ausgeglichen durch die J + S-Versuchskurse, insbesondere im Skifahren und Langlauf. Bedauerlich bleibt, dass die bewusste Förderung des Schwimmens als Volkssport immer noch viel zu wenig gepflegt wird. Wie lange noch leistet das VU-Büro hier nahezu allein Pionierarbeit?

Wahlfachprüfungen

Der Tagesmarsch auf Ski hat innert zwei Jahren die Hälfte seiner Freunde eingebüsst, was bei der heutigen Ausrüstung allerdings keineswegs verwundert. Dass nicht ein abnehmender Leistungswille der Jugend an diesem Rückgang schuld ist, zeigt die erfreuliche Steigerung des Skilanglaufs. Vielleicht wird das Skiwandern hier bald eine zusätzliche Korrektur bringen. Die Freunde des Orientierungslaufs hingegen sollten sich überlegen, warum die Beteiligung von 9023 im Jahr 1968 auf 7530 im Berichtsjahr zurückgegangen ist.

Jugend + Sport

Erwartungsgemäss stieg das Interesse an den Versuchskursen weiter an, so dass in deren 67 insgesamt 1037 Mädchen und 708 Jünglinge erfasst wurden.

Übersicht über die durchgeführten Versuchskurse

Sportfach	Anzahl Kurse	Teilnehmer		
		Mädchen	Knaben	Total
Basketball	2	16	9	25
Leichtathletik	4	76	101	177
Orientierungslauf	2	21	25	46
Fitness Jünglinge	3	—	66	66
Fitness gemischt	1	12	17	29
Fitness Mädchen	5	105	—	105
Bergsteigen	9	151	71	222
Geräteturnen Jünglinge	1	—	14	14
Geräteturnen Mädchen	2	43	—	43
Kanu	1	4	4	8
Geländesport	7	31	84	115
Handball	2	—	32	32
Skilanglauf	5	11	50	61
Schwimmen	1	91	—	91
Skifahren	19	442	235	677
Volleyball	3	34	—	34
Total	67	1037	708	1745

Tabelle über die Beteiligung im Vorunterricht

Grundschule/Wahlfächer	Anzahl 1969	Teilnehmer 1970	Zu- bzw. Abnahme
Grundschulkurs	8420	7679	— 741
Grundschultraining	4276	3944	— 332
Grundschulprüfung	16578	15987	— 591
Wahlfachkurse	7082	6558	— 524
Wahlfachprüfungen	29769	29507	— 262

4. Strafwesen

Im Berichtsjahr mussten insgesamt 44 bernisch eingeteilte Wehrmänner wegen Dienstverweigerung den Militärgerichten überwiesen werden. Im Vorjahr waren es deren 34. Während die Dienstverweigerer aus religiösen Gründen stark zurückgegangen sind (von 12 auf 5), ist die Zahl von Dienstverweigerern aus politischen Gründen von 11 im Jahre 1969 auf 26 im vergangenen Jahr angestiegen. Das Hauptkontingent, nämlich 22, setzte sich aus Wehrmännern aus dem Jura zusammen. Wegen fahrlässiger Dienstversäumnis mussten 103 Wehrmänner der Militärjustiz gemeldet werden. Disziplinarisch, wegen leichter Vergehen, wie Inspektions- und Schiesspflichtversäumnis, mussten insgesamt 862 Wehrmänner, d.h. 83 mehr als im Vorjahr, bestraft werden.

Recht grosse Schwierigkeiten bereitet der nach Gesetz dem Kanton übertragene Vollzug von Arreststrafen. Zu Recht ist es nicht gestattet, Militär-Arreststrafen in Bezirksgefängnissen zu vollziehen. Der Kanton Bern verfügt aber einzig in der Kaserne Bern über geeignete Arrestlokale. Diese sind jeweils auch durch die anwesenden Truppen belegt und reichen für unsere Bedürfnisse nicht aus.

Es ist dringend notwendig, dass wenigstens in allen Landesteilen eine Möglichkeit zum Vollzug von Arreststrafen geschaffen wird. Dadurch könnten nicht nur alle Arreststrafen ordnungsgemäss und zeitgerecht vollzogen, sondern auch wesentliche Reisekosten eingespart werden.

In Verbindung mit der kantonalen Polizeidirektion wird nach einer geeigneten Lösung des Problems gesucht.

5. Schiesswesen

Das obligatorische Programm wurde von 90 647 Mann geschossen, gegenüber 90 901 im Vorjahr.

Zum Feldschiessen sind gegenüber dem Vorjahr genau 1000 Schützen weniger angetreten.

An den Jungschützenkursen beteiligten sich 7582 Jünglinge, was einen empfindlichen Rückgang von rund 400 Mann ausmacht.

Im übrigen wird auf die untenstehende Übersicht verwiesen.

1970 Landesteil	Zahl Vereine		Gewehrschiessen		Verbliebene	Pistolenschiessen		Jungschützen		Staatsbeitrag an Vereine
	Gewehr	Pistole	Obligatorisch	Feld-schiessen		Bundesprogramm	Feld-schiessen	Zahl Kurse	Teilnehmer	
Jura	141	15	10 274	4 699	5	362	271	54	641	6 252.-
Seeland	121	21	14 659	7 916	13	553	481	51	1 124	10 645.-
Mittelland	101	46	23 925	10 888	14	1 241	1 113	56	1 380	14 761.-
Oberaargau	131	20	13 551	9 658	3	502	408	52	1 365	12 796.-
Emmental	96	15	10 873	8 647	1	392	353	52	1 287	11 574.-
Oberland	164	23	17 365	12 381	3	675	604	81	1 785	16 555.-
Total	754	140	90 647	54 189	39	3 725	3 230	346	7 582	72 583.-
									An Verbände	11 483.80
									Total	84 066.80

6. Sport-Toto

Im Jahre 1970 gelangten folgende Beiträge zur Auszahlung:

	Fr.
1. Für den Vorunterricht	20 121.35
2. Für ausserdienstliche Veranstaltungen	30 520.30
Total	50 641.65

7. Stiftungen und Vermögensverwaltungen

Die Stiftungen und Fonds, deren Jahresrechnungen der Militärdirektion zur Genehmigung durch den Regierungsrat unterbreitet werden müssen, wurden kontrolliert und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

III. Kriegskommissariat und Zeughausverwaltung

1. Verwaltung

Personelles

Personalbestand am 31. Dezember 1970:	(1969)
Verwaltungspersonal	17 (16)
Ständiges Werkstattpersonal	84 (85)
Aushilfen	4 (5)
Heimarbeiter: Konfektion	230 (224)
Reserve	79 (60)
Total	309 (284)
Total	414 (390)
Mit Vertrag arbeitende Firmen	(1969)
der Textilbranche	21 (26)
des Sattlergewerbes	207 (207)

Buchhaltung

1778 Bezugs- und Zahlungsanweisungen sowie ausgestellte Rechnungen mit einer Totalsumme von Fr. 8923675.85. Im übrigen wird auf die Staatsrechnung verwiesen.

Kasse

Auszahlung von Arbeitslöhnen an die Heimarbeiter für

	Fr.
Konfektionierung	2 866 248.30
Reserve	615 558.20
Total	3 481 806.50
Verkauf von Militäreffekten	117 086.90

Bauwesen – Zeughaus

Die im Jahre 1969 ausser Betrieb gesetzte, veraltete Bronzier-einrichtung wurde durch eine moderne Brünier- und eine den Vorschriften über den Gewässerschutz entsprechende Neutralisationsanlage ersetzt. Im Einvernehmen mit der Kriegsmaterialverwaltung erfolgte gleichzeitig die Anschaffung eines Perfix-Entfettungsautomaten. Mit dem Einbau dieser Anlage wurden sämtliche Arbeitsräume im Gebäude D renoviert und eine zweckmässige Beleuchtung installiert. Die Neuerungen setzen unsere Büchsenmacherei in die Lage, unter hygienisch einwandfreien Bedingungen den grossen Arbeitsanfall rationell zu bewältigen und insbesondere die serienmässige Aufrüstung von Sturmgewehren auszuführen.

Kasernen – Waffenplatz

Neben den ordentlichen Unterhalts- und Renovationsarbeiten wurden die Zimmer Nrn. 21–27 der Mannschaftskaserne mit neuen Bettstellen, Schaumstoffmatratzen und -kopfkissen, Tischen und Bänken sowie der Gang davor mit Metallgestellen für die schmutzigen Kleider und Marschschuhe ausgerüstet. Die Kasernen wiesen folgende Belegungen auf: 209800 Mann-, 50044 Pferde- und 68915 Motzf-Tage.

2. Betrieb

Automobildienst

Die Jahresleistung an gefahrenen Kilometern betrug:

	für Kanton km	für KMV km	Total km
Personenwagen	433 678	4 134	437 812
Lastwagen	7 504	23 197	30 701
	441 182	27 331	468 513

Von den PW-Kilometern entfallen 339631 auf 91 Selbstfahrer der Staatsverwaltung.

Ausrüstung

Abgaben	4083
Fassungen	2306

Auf den Waffenplätzen Bern, Worblaufen, Sand und Wangen a. d. A. wurden 1997 Rekruten eingekleidet sowie 560 Unteroffiziers-, 490 Fourier- und 264 Offiziersschüler ausgerüstet.

Die Durchführung von 179 Inspektionstagen mit 24421 inspierten Wehrmännern, die Retablierung von 522 Stäben und Einheiten sowie andere Einsätze an insgesamt 78 Tagen erforderten 1121 Abkommandierungen von Personal zum Aussendienst. Mit der Einzelretablierung im Zeughaus wurden dabei 36097 Bekleidungsstücke ausgetauscht und 11496 Ordonnanzhemden gratis abgegeben.

Werkstätten

Die *Zuschneiderei* befasste sich mit dem Auftrag der GRD (Gruppe für Rüstungsdienste) zur Beschaffung von Mannschaftsuniformen. Zusätzlich wurden Massuniformen für Wehrmänner, die Kantonspolizei, Wildhüter, Fischereiaufseher und Festungswächter angefertigt.

Die aus Retablierungen und gemeindeweisen Inspektionen anfallenden Reparaturen und Änderungen an Uniformen wurden durch die *Schneiderei* ausgeführt. Ferner sind unter anderem 46400 Bekleidungsstücke zugerichtet und davon 20600 an die Heimarbeiter der Reserve zur Instandstellung vergeben worden.

Der dem Kanton Bern zufallende Auftrag der GRD zur Anfertigung von Rucksäcken, Brotsäcken und Lederzeug wurde nach entsprechender Vorbereitung durch die Sattlerei an 207 bernische Sattlermeister vergeben. Daneben erfolgte die Instandstellung von 11400 Stahlhelmen, 3200 Rucksäcken, 3100 Brotsäcken, 8000 Pamir-Hörschutzgeräten sowie einiger tausend kleiner Artikel der Mannschaftsausrüstung.

Die *Büchsenmacherei* rüstete 1300 Sturmgewehre neuwertig auf und stellte 2090 Schusswaffen sowie 1200 Bajonette instand. Die eidgenössischen Waffenkontrolleure verfügten Reparaturen an 1650 Waffen. Für 326 Jungschützenkurse wurden 4900 Sturmgewehre und 8300 Pamir-Hörschutzgeräte zur Verfügung gestellt. Von andern Zeughäusern und konzessionierten Büchsenmachern gingen 112 zum Teil sehr umfangreiche Arbeitsaufträge ein. 2910 Waffen verschiedener Modelle wurden ein-

geschossen, 300 Kochgeschirre ausgebeult und 3400 Essbestecke aufgerüstet. Die *Wartung der Musikinstrumente* erforderte neben vielen Reparaturen 145 Ersatzlieferungen.

In der *Wäscherei* wurden die gesamte Kasernenwäsche sowie 20400 Kleidungsstücke und mehrere tausend Ausrüstungsgegenstände aller Art gewaschen.

In der *Malerei* erhielten 10000 Stahlhelme einen neuen Anstrich. Daneben konnten – in Verbindung mit der Schreinerei – laufend Unterhaltsarbeiten in den Zeughausanlagen ausgeführt werden.

Ausgangsregenmäntel

Rekruten und den Grad abverdienende Unteroffiziere sind erstmals mit dem Ausgangs-Regenmantel ausgerüstet worden.

Effektentasche

Die noch mit dem Tornister ausgerüsteten Wehrmänner des Auszuges erhielten während des WK zusätzlich die Effektentasche.

IV. Kantonale Militärpflichtersatzverwaltung

1. *Personelles:*

Der Personalbestand betrug per 31. Dezember 1970 13 Personen.

2. *Allgemeines:*

Es wurden veranlagt:

a) Landesanswesende Ersatzpflichtige	50 709
b) Landesabwesende Ersatzpflichtige	4 261
Total der getroffenen Veranlagungen pro 1969 ...	<u>54 970</u>
c) Einsprachen und Erlassgesuche	653
– davon wurden gutgeheissen	308
– teilweise gutgeheissen	85
– abgewiesen	182
– nicht eingetreten/zurückgezogen	49
– pendente Fälle	29
.....	<u>653</u>
d) Beschwerden (inkl. Art. 4. 1 b MPG)	10
e) Überweisungen an den Strafrichter für eine Ersatzschuld von Fr. 42368.60	187
f) eingeleitete Betreibungen für eine Ersatzschuld von Fr. 26811.35	108

3. *Finanzielles:*

Die Jahresrechnung gestaltet sich wie folgt:

Eingegangene Ersatzabgaben	Fr.
– Inland	6 946 339.85
– Ausland	689 869.70
Total	<u>7 636 209.55</u>
abzüglich Rückerstattungen infolge Dienstnachholung = 1746 bewilligte Rückerstattungs-gesuche	225 129.35
Rohrertrag somit	<u>7 411 080.20</u>
oder Fr. 418 531.05 mehr als im Vorjahr.	
Anteil des Bundes = 80% Fr.	5 928 864.15
Anteil des Kantons = 20% Fr. 1 482 216.05	7 411 080.20
Mehranteil des Kantons gegenüber dem Vorjahr = Fr.	<u>83 706.20</u>

4. *Kassarevisionen:*

Unangemeldete Kassarevisionen wurden in 87 Sektionen durchgeführt. Das Resultat darf als gut bezeichnet werden.

V. Amt für Zivilschutz

Personelles

Bedingt durch die stets wachsenden und immer vielfältiger werdenden Aufgaben, musste der Personalbestand von 21 auf 26 Personen erhöht werden.

Allgemeines

Es ist erfreulich festzustellen, dass der Zivilschutzgedanke in der Bevölkerung auf wachsendes Verständnis stösst. Besonders die Gemeindebehörden und die Betriebsdirektionen begreifen die Notwendigkeit des Zivilschutzes einzusehen.

Aufklärung

In vielen Gemeinden wurden Aufklärungs- und Orientierungsabende sowie Zivilschutz-Werbewochen durchgeführt, um die Bevölkerung über Ziel und Zweck des Zivilschutzes zu unterrichten.

Anlässlich der BEA führten unsere Instruktoressen täglich Erste-Hilfe-Übungen vor, mit dem Ziel, die Frau für den Zivilschutz allgemein und für den Sanitätsdienst im besonderen zu interessieren.

Erfassung und Einteilung der Schutzdienstpflichtigen

Das Einteilungsverfahren hat sich in den meisten Gemeinden gut eingespielt. Wenn auch nicht den einzelnen Diensten fest zugeteilt, sind doch die Schutzdienstpflichtigen überall erfasst. Von den Tausenden, die zur Leistung der Dienstpflicht im Zivilschutz aufgerufen worden sind, haben deren 22 aus gesundheitlichen Gründen den Entscheid des Vertrauensarztes der Gemeinde nicht angenommen. Sie gelangten in der Folge an die kantonale vertrauensärztliche Untersuchungskommission, die von den 22 Rekurrenten schliesslich 7 als untauglich erklärte.

Ausbildung

Im Herbst 1970 wurde mit den Planierungsarbeiten für das kantonale Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Kappelen begonnen. Während drei Wochen war eine Ls-Einheit mit dem Ausbau beschäftigt, so dass im kommenden Frühling mit dem eigentlichen Bau begonnen werden kann.

Von den 23 geplanten regionalen Ausbildungszentren haben bis heute deren 5 ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Eine rege Kurtätigkeit auf allen Stufen kennzeichnete das Berichtsjahr. Gemäss nachstehender Aufstellung wurden in 225 Kursen, Übungen und Rapporten total 9162 Personen aus- und weitergebildet.

Grundkurs für Gebäudechefs	1399
Einführungskurse Pionierdienst	504
Einführungskurse Kriegsfeuerwehr	923
Einführungskurse Sanitätsdienst	1283
.....	<u>4109</u>
Übungen für Gebäudechefs	1203
Übungen Kriegsfeuerwehr	635
Übungen Pionierdienst	321
Übungen Sanitätsdienst	771
Übungen Alarm und Übermittlung	246
Rapporte Ortsleitung	666
Requisitionsrapporte	116
Organisationsrapporte	793
Planerstellungsrapporte	143
Rapporte AC-Dienst, Materialdienst, Transportdienst, Obdachlosenhilfe	159
.....	<u>5053</u>

Das Amt für Zivilschutz führte 20 kantonale Kurse durch. Sowohl die Kursarbeit wie die Kursorganisation waren erschwert durch die Tatsache, dass der Kanton über kein eigenes Kurszentrum verfügt und seine Kurse dezentralisiert, bald hier, bald dort, durchführen musste.

Anzahl Teilnehmer an den verschiedenen Kursen

3 Kursleiterkurse	mit 111 Teilnehmern
4 Grundkurse für BS-Chefs und Stv. ...	mit 174 Teilnehmern
1 Instruktorenkurs BC	mit 29 Teilnehmern
1 Instruktorenkurs Pionierdienst	mit 53 Teilnehmern
1 Instruktorenkurs KFeu	mit 55 Teilnehmern
1 Kurs Materialwarte	mit 49 Teilnehmern
5 Blockchefkurse	mit 175 Teilnehmern
1 Rechnungsführerkurs	mit 58 Teilnehmern
3 Ortschefrapporte	mit 150 Teilnehmern

20 854 Teilnehmer

115 Teilnehmer wurden an Kursen des Bundesamtes für Zivilschutz zu Kantonsinstruktoren für die Kader- und Mannschaftsschulung der Dienste: Kriegsfeuerwehr, Pionierdienst und Sanitätsdienst ausgebildet.

Ende Jahr besitzt der Kanton 13500 ausgebildete Schutzdienstpflichtige.

Material

Die Materialbeschaffung läuft weiterhin auf vollen Touren. Interessant ist, festzustellen, dass die Gemeinden in vermehrter Masse schwere Ausrüstung, wie Motorspritzen, Kompressoren usw., anschaffen; das Kleinmaterial wird demgegenüber eher vernachlässigt.

Finanzielles

Die Aufwendungen des Kantons für den organisatorischen, personellen und materiellen Aufbau des Zivilschutzes beliefen sich in den letzten 10 Jahren auf die Beträge:

Jahr	Kantonale Kurse und Rapporte (nach Abzug der Bundesbeiträge von 60%)	Beiträge an Gemeinden und Betriebe für Kurse und Materialbeschaffung	Total
	Fr.	Fr.	Fr.
1961	29 103	12 466	41 569
1962	26 803	20 270	47 073
1963	5 760	45 983	51 743
1964	8 084	10 034	18 118
1965	9 641	61 327	70 968
1966	15 280	425 135	440 415
1967	133 791	302 165	435 956
1968	34 880	998 877	1 033 757
1969	139 921	1 171 496	1 311 417
1970	71 488	795 573	867 061

Bauliche Massnahmen im Zivilschutz

Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über die Entwicklung der baulichen Massnahmen des Zivilschutzes in den letzten 10 Jahren.

Jahr	Eingereichte Schutzraum-Projekte	Zugesicherte Kantonsbeiträge Fr.	Abgerechnete Schutzraum-Projekte	Ausbezahlte Kantonsbeiträge Fr.
1961	1 531	1 461 878	1 187	741 732
1962	1 512	1 423 644	1 132	580 154
1963	1 518	1 912 561	1 364	923 010
1964	1 373	4 371 918	1 165	1 073 086
1965	1 459	5 558 313	1 202	1 250 706
1966	1 575	7 031 983	1 379	2 720 174
1967	1 966	8 569 558	1 394	2 724 727
1968	1 802	10 467 398	1 396	4 469 705
1969	2 086	7 113 708	1 004	3 270 806
1970	2 036	6 833 394	1 336	4 455 224

Von 1950 bis 1970 sind insgesamt 27607 Schutzraumprojekte genehmigt und an diese total Fr.59709355.- Kantonsbeiträge zugesichert worden. Bis heute wurden 19389 zivilschutzbauliche Anlagen abgenommen und vom Kanton mit Fr.24626000.- subventioniert. Die heute noch hängigen Verpflichtungen des Kantons belaufen sich, unter Berücksichtigung der Kostenunterschreitungen sowie der nicht ausgeführten Projekte, auf Fr.30744499.-. Bei einem durchschnittlichen Fassungsvermögen von 25 Personen pro Anlage stehen demnach in unserem Kanton gegenwärtig für rund 485 000 Personen Schutzraumplätze zur Verfügung.

VI. Kreisverwaltung

1. Rekrutierung

Im Berichtsjahr hatten sich die Jünglinge des Jahrganges 1951 sowie ältere, die aus irgendeinem Grund nicht früher rekrutiert worden waren, zu stellen. Insgesamt waren es 6901 Stellungspflichtige, 435 weniger als im Vorjahr. Im übrigen gibt die folgende Tabelle Auskunft.

2. Inspektion der Mannschaftsausrüstung

An 179 Inspektionstagen wurden 24421 Wehrmänner inspiziert (Vorjahr 21499).

3. Entlassungen aus der Wehrpflicht

An 27 in der üblichen Form durchgeführten Feiern sind 2989 Wehrmänner aus der Wehrpflicht entlassen worden.

Kreise	9/11 a		13		14		15		16		17/18 a		total Kanton	
		%		%		%		%		%		%		%
Stellungspflichtige.....	1112		1000		1713		828		941		1307		6901	
Diensttaugliche	777	69,9	741	74,1	1305	76,2	575	69,5	751	79,8	1069	81,8	5218	75,6
Zurückgestellte	92	8,3	83	8,3	60	3,5	106	12,8	77	8,2	33	2,5	451	6,6
Hilfsdiensttaugliche	49	4,4	43	4,3	108	6,3	23	2,8	45	4,8	67	5,1	335	4,9
Dienstuntaugliche	194	17,4	133	13,3	240	14,0	124	14,9	68	7,2	138	10,6	897	12,9
Turnprüfung bestanden	836	79,5	861	86,1	1457	85,0	681	82,2	850	90,3	1147	87,8	5832	85,2
Anerkennungskarte	232	27,7	336	39,0	580	39,8	292	42,8	470	55,3	565	49,2	2475	42,3

Vom Regierungsrat genehmigt am 21. April 1971.
 Begl. Der Staatsschreiber: Josi

Bern, den 25. Februar 1971
 Der Militärdirektor: *Bauder*